

Bildung: Neues Fach am Martin-Schleyer-Gymnasium soll vertieftes Verständnis schaffen, das auf das Abitur, die Berufsausbildung und das Studium fundiert vorbereitet

Informatik als zusätzliche Profilierung

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Grundsätzlich verfolgt die baden-württembergische Bildungspolitik das Ziel, Kinder und Jugendliche gut auf die Entwicklung und zukünftigen Anforderungen in der Wirtschaft und unserer Gesellschaft vorzubereiten. Die Digitalisierung gewinnt immer mehr Bedeutung im privaten Bereich wie auch in der Arbeitswelt.

Das Martin-Schleyer-Gymnasium in Lauda-Königshofen plant deshalb Informatik, verzahnt mit einer informationstechnischen Grundbildung, durchgängig anzubieten. Seit Schuljahresbeginn erhalten alle Schüler der Klasse 8 verpflichtend Unterricht in Informatik.

Anschließend soll ab dem Schuljahr 2018/19 in den Klassen 9 bis 11 das neue Profulfach Informatik-Mathematik-Physik (IMP) als vierstündiges Hauptfach eingerichtet werden. Am MSG wird IMP als Wahlmöglichkeit zum bestehenden Profulfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) angeboten.

Im Kern geht es bei dem neuen Fach vertieft um Informatik (Daten und ihre Codierung, Programmierung, Datenübertragung, Datensicherheit, Softwareprojekte), mathematische Inhalte (Grundlagen für die Verschlüsselung von Daten, wie rechnet ein Computer) und physikalische Aspekte (Zusammenhänge für Übertragung von Daten mittels WLAN und Mobilfunk, Glasfaser, Halbleiter usw.) werden auf den Informatik-Schwerpunkt hin abgestimmt.

Besondere Kombination

Während andere Schularten eher alltagsrelevante Themen mit Informatikbezug aufgreifen und somit laut Kultusministerium Interesse wecken, zeichnet sich IMP durch seinen technisch-praktische Kombination aus.

„Wir wollen Informatik am MSG durchgängig von Klasse 8 bis in die Kursstufe unterrichten und damit ein vertieftes Verständnis schaffen,

das auf das Abitur, die Berufsausbildung und das Studium gut und fundiert vorbereitet“, erläutert der Schulleiter Dr. Gernert in einer Veranstaltung für Eltern und Schüler zur Berufs- Studienorientierung, in der sich das Unternehmen TecAlliance aus Weikersheim und die Duale Hochschule Mosbach Bad Mergentheim (DHBW) präsentierten und auf die Fragen des Publikums eingingen.

Als IT-Spezialist konzentriert sich TecAlliance ausschließlich auf die Verarbeitung von Daten. Das Unternehmen bietet Fahrzeugdaten, Produktdaten, Reparatur- und Wartungsinformationen umfassend, aktuell und international an. Mit der Verfügbarkeit von Fahrzeug- und Produktinformationen lassen sich passende Ersatzteile hilfreich identifizieren und zuordnen.

Verschiedenste Probleme lassen sich effizient und effektiv lösen. Dementsprechend bildet TecAlliance Fachinformatiker, IT-System-

kaufleute, Informatikkaufleute, Wirtschaftsinformatiker (DHBW), Innovations- und Produktmanager (DHBW) oder für internationales Business Administration & Management (DHBW) aus, ganz aktuell wird im Unternehmen auch das duale Studium Onlinemedien institutionalisiert.

Die Möglichkeiten eines Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach/Bad Mergentheim beleuchtete Prof. Kim, Leiter des Campus in der Kurstadt, intensiv. Vorteilhaft an der DHBW seien der stete Wechsel zwischen Hochschule und der Praxis im Betrieb während der Studiendauer von sechs Semestern, die überschaubare Größe von Lerngruppen statt überfüllter Hörsäle oder der enge Kontakt zu den Dozenten.

In Bad Mergentheim werden verschiedene Richtungen des Wirtschaftsingenieurwesens, International Business, Gesundheitsmanagement und in Kürze wohl auch Digital

Business Management angeboten. Mit solchen aktuellen Informationen möchte das Martin-Schleyer-Gymnasium seinen Absolventen bei der Berufs- und Studienwahl Hinweise an die Hand geben, um die Anforderungsprofile kennenzulernen. So lassen sich die Entscheidungen über die Fach- und Kurswahl im Gymnasium leichter zielorientiert treffen.

„Unsere sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ausrichtungen werden durch das zusätzliche Profil IMP erweitert. Unsere Schüler können ein differenziertes Bildungsangebot nachfragen, so dass sie gut, umfassend und aussichtsreich auf die verschiedenen künftigen Berufswege vorbereitet sein werden“, bilanzierte Dr. Gernert am Ende der Veranstaltung, zumal die Schule als G9-Gymnasium zeitlich überausreichend Raum für die praktische Kooperation mit bzw. in den Unternehmen der Region verfüge. *msg*